

Slimmer? Geiht jümmer!

(Schlimmer? Geht immer!)

Komödie

von

Regina Harlander

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theater Verlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Auf Jobsuche, finanziell abgebrannt und den Eltern seiner Freundin Manuela ein Dorn im Auge – in Heinz' Leben könnte es wahrlich besser laufen! Doch zum Glück stehen alle Zeichen auf grün, denn Heinz hat berechnete Aussicht, als Geschäftsführer eines amerikanischen Konzerns Anstellung zu finden. Dabei hat er die Rechnung jedoch ohne Manuela gemacht, denn diese hat bereits ein zufälliges Zusammentreffen mit Personalchef Arthur Williams hinter sich. Der bekam bei der Gelegenheit nicht nur eine eindrucksvolle Kostprobe ihres Temperaments geboten, auch sein Mietwagen trug dabei bedauerlicherweise einige Blessuren davon! Für Heinz steht deshalb fest: Die beiden dürfen sich auf keinen Fall noch einmal begegnen – zumindest nicht, ehe seine Anstellung in trockenen Tüchern ist. Was einfach klingt, gestaltet sich jedoch schwierig, als sein künftiger Brötchengeber einen überraschenden Besuch bei Heinz zuhause ankündigt! Für Heinz und seinen Freund Jürgen ist völlig klar: Manuela muss schleunigst von der Bildfläche verschwinden! Blöd nur, dass die List, die sie hierzu anwenden, in Manuela den Eindruck erweckt, dass Heinz einen Heiratsantrag für sie plant! Während Jürgen seine Schwester Babsi zur Hilfe ruft, um Manuela für einige Stunden zu „ersetzen“, bereitet sich deren Familie bereits auf ein rauschendes Verlobungsfest vor! Oma Mathilde, die extra aus dem Seniorenheim anreist, ein Feinkosthändler, der wiederholt alle wohl durchdachten Pläne durchkreuzt, sowie Nachbarin Luise, die stets zum falschen Zeitpunkt erscheint, machen das Chaos schlussendlich perfekt. Oder – wie es Jürgen auf den Punkt bringt – Schlimmer? Geht immer!

Bühnenbild:

Dargestellt wird der Wohnbereich in Heinz' Wohnung.

Die Bühne besitzt insgesamt 2 Aufgänge: Die Wohnungstür auf der linken Bühnenseite führt zum Flur und somit auch ins Freie. Eine Tür auf der rechten Bühnenseite führt zu weiteren Wohnräumen, wie beispielsweise der Küche. Anordnung möglicher Fenster nach Belieben. Auf der Bühne befindet sich zwangsläufig eine beliebige Sitzgelegenheit (Tisch und Stühle oder alternativ auch Couch/Sofa möglich).

Im dritten Akt wird die Einrichtung um zwei (Party-)Stehtische ergänzt.

Übrige Dekoration und Ausstattung nach Belieben – beides nicht zu teuer, aber modern.

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls zum jeweiligen Auftritt mit angegeben.

Rollen: 11 (4m/7w oder 5m/6w)

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

Heinz Frankenberger (237)

derzeit auf Jobsuche, - seine finanzielle Situation ist alles andere als rosig - eigentlich glücklich liiert, wären da nur nicht die Eltern seiner Freundin; Alter: Mitte bis Ende 30

Manuela Heemlich (83)

dessen Freundin, - wohnt noch im Elternhaus, - zuweilen etwas naiv, zugleich aber sehr temperamentvoll im Auftreten; Alter: Mitte bis Ende 20

Jürgen Fleescher (219)

Heinz' bester Freund, - steht ihm in allen Lebenslagen zur Seite, jedoch mit seiner unbeholfenen Art nicht immer unbedingt eine Hilfe, - steht mit Manuela auf keinem guten Fuß; ähnliches Alter wie Heinz (auch jünger/älter möglich)

Babsi (92)

Jürgens Schwester, - kennt Heinz seit ihrer Kindheit und ist nicht besonders gut auf ihn zu sprechen; Alter: etwas jünger/älter als Jürgen

Hermann Heemlich (69)

Manuelas Vater, - tritt nach außen hin selbstbewusst auf, steht in Wahrheit jedoch sehr unter dem Pantoffel, - ist mit den kapriziösen Damen in seiner Familie schlichtweg überfordert; passendes Alter für seine Vaterrolle

Trudi Heemlich (45)

Hermanns Frau und Manuelas Mutter, - führt in ihrer Ehe das Kommando; passendes Alter

Oma Mathilde (39)

Hermanns Mutter; - ihre Schwiegertochter ist ihr ein Dorn im Auge, - lebt im Seniorenheim - schrullige Art; passendes Alter

Tante Hilde (60)

Hermanns Schwester, auch sie kann ihrer Schwägerin nicht viel abgewinnen, - ledig, finanziell sehr gut situiert; Alter: etwas jünger/älter als Hermann

Arthur Williams (57)

Personalmanager eines großen, amerikanischen Konzerns, - sucht für eine deutsche Niederlassung einen passenden Geschäftsführer, - Typ „Geschäftsmann“, - Alter: nicht mehr ganz jung (seiner gehobenen Position „angemessen“); in Deutschland aufgewachsen und als junger Mann ausgewandert; spricht hochdeutsch mit amerikanischem Akzent; versteht aber plattdeutsch

Luise Kellner (21)

Heinz' Nachbarin (wohnt im selben Mietshaus), - kommt mit Manuelas Eigenheiten gar nicht zurecht, - erscheint immer zum falschen Zeitpunkt, - tratscht gerne; Alter: beliebig (am besten nicht mehr ganz jung)

Ein (e) Feinkostlieferant (in) (7)* kann männlich oder weiblich besetzt werden; kleine Statistenrolle mit jeweils kurzen Auftritten im 2. und 3. Akt, Alter: beliebig

1. Akt

1. Szene

Heinz, Jürgen

Wenn sich der Vorhang öffnet, befinden sich Heinz und Jürgen bereits auf der Bühne.

Jürgen: *(begeistert zu Heinz)*

Aver dat höört sik doch super an, Heinz! Wenn du mi fraagst, so is de Saak al in dröge Dökers!

Heinz: *(versucht ihn zu bremsen)*

Du överdriffst, Jürgen! Noch is dat nich rut!

Jürgen:

Nu wees doch nich jümmer so pingelig, Heinz! So as ik dat seh, is dat doch blots noch een Formsak! Fakt is doch, dat us Konzern in (Spielort oder nächstegelegene Stadt) een nee'e Filiale upmaken much un dorför nödig een Geschäftsführer söcht, un Fakt is wieter, dat ...

Heinz:

... dat sik för düssen Posten över dusend Lüüd anmeldt hebbt!

Jürgen:

Nu laat mi bidde utsnacken! Fakt is ok, dat jüst du nipp un nau de richtige Qualifikatschoon dorför hest. Un hest du mi nich jüst vertellt, dat düsse Tippse vörhen bi di anropen hett un al hüt Namiddag wegen düsse Saak mit di snacken will? Dat seggt doch al allens!

Heinz: *(skeptisch)*

Meenst du?

Jürgen:

Garanteert! Ik bün nu al siet dree Johrn in us Filiale in (Name anderer Stadt in der Nähe) un glööv mi, ik weet genau, woans dat in de Chefetasch aflöppt! Upletzt will sik de Konzernleitung na de USA nu ok van Tiet to Tiet in ganz Düütschland breet maken. De köönt nich anners un seggt förwiss: „Heinz Frankenberger is us Mann!“

Heinz: *(seufzt)*

Villicht hest du jo recht. Anners weer doch am Enn allens vergevens ...

Jürgen:

Tüünkraam! Dat weer afsluuts richtig, dat du dien olen Posten an'n Nagel hungen hest! Denk doch blots dor an, woans di de Halsafsnieders di johrelang utnutzt hebbt! Un dat för de poor Kröten, de se di dorför geven hebbt!

Heinz:

Aver mit düsse poor Köten heff ik upletzt jümmer mien Meed betahlen kunnt. Un dat beten, dat ik noch up de Siet leggt harr, hett sik de letzte Tiet, as ik Wieterbildung maakt heff, täämlich in Luft uplöst.

Jürgen:

Du warrst sehn, dat warrt sik lohnen! Ünner 80.000 Johrsgehalt fangst du bi de Verhandlungen

gor nich erst an. Un glööv mi: Du büst düsse Herrschaften dat wert!

Heinz: *(verträumt)*

Dat weer meist to schön, üm woher to ween! Weeßt du, dat geiht jo nich blots üm mi. Ik bün dat upletzt wennt, de Tähn tosamten to bieten, man du musst weten ...

Jürgen: *(unterbricht ihn genervt)*

Laat mi raden! De leve Manuela! Jojo, ik weet al, dien Fründin hett jümmer nee'e Wünsche. Een smucke Designerhandtasch, een Reis up de Malediven oder villicht sogar up'n Maand ...

Heinz: *(unterbricht ihn)*

Mi is kloor, dat du keen besünners gode Menung van ehr hest, man wat dat angeiht, dor büst du heel eenfach up'n Holtweg!

Jürgen:

Papperlapapp! Dat Enzige, up dat düsse Fro steiht, hett nipp un nau fief Bookstaven!

Heinz: *(überlegt kurz, wirft sich dann in die Brust)*

Du meenst H – E – I – N – Z? *(zählt die Buchstaben an seinen Fingern mit)* Heinz?

Jürgen:

Nee! Ik meen L – U – X – U – S! Luxus!

Heinz:

Un wenn al ... De magern Tieden sünd villicht al bold vörbi. Un wer weet? Villicht warrt denn mit de Tiet ok Manuelas Öllern van mi övertüügt ween. Se weern bit nu leider nich goot up mi to spreken; man wenn ik denn erst richtig goot verdeen, denn kann ik ehr Dochter doch endlich den Rahmen geven, de ehr tosteiht!

Jürgen: *(resigniert)*

Tjä, Heinz, wenn du meenst ... Ik würr ehrder saggen : Schaad üm dat feine Geld! Aver wat dat angeiht, warrt wi beiden dor woll nie övereen kamen!

Heinz:

Dat kann goot angahn. Un nu vertell mi lever, wat du över düssen Mister Williams weeßt! Ik will upletzt doch, dat ik bi em punkten kann!

Jürgen:

Du meenst den Personalchef? Also, dor kann ik di leider ok nich wieterhelfen. Mit so lütte Fisch as mi giffst sik de „Big Boss“ doch nich persönlich af. Üm mit mi to snacken, weer he förwiss nich extra ut Detroit anreist. Aver laat mal överleggen ... Also, wenn ik dat richtig weet, stammt he sogar ut Düütschland un hett hier fröher ok leevt, bit he as jungen Keerl utwannert is – man sünst ...?

Heinz:

Nu jo, dat is doch jo beten mager!

Jürgen:

Nu maak dir dor man keen Kopp üm, Heinz! Du steihst doch för allens praat! Wat schull dor al scheef gahn?

Ein Handy läutet.

Heinz:

Tööv mal kört! (*zieht sein Handy aus der Tasche, starrt auf den Display, aufgeregt*) Du, dat is noch mal düsse Tippse! Wat will de denn noch van mi?

Jürgen: (*spöttisch*)

Gah ran, denn weeßt du daat!

Heinz: (*besinnt sich*)

Och jo, kloor! Ik bün jo een Trottel! (*geht ans Handy, verhaspelt sich nervös*) Trottelberger – ik meen natürlich Frankenberger an'n Apparat. Hallo! (*lauscht*) Aha ... (*lauscht*) Aha ... (*lauscht*) Ahaaa ... (*lauscht*) Och so? (*zögerlich*) Also, dat weer prinzipiell woll möglich, man ... (*lauscht*) Jo, natürlich, wenn Mr. Williams dat so much? (*lauscht*) Na goot, mien Adress hebbt Se jo in de Ünnerlagen. (*lauscht*) Nee, dat maakt mi natürlich keen Umständen! Jo, tschüüs ok! (*beendet das Gespräch*)

Jürgend: (*drängend*)

Un – wat hett se van di wullt?

Heinz:

He will herkamen.

Jürgen: (*unterbricht ihn neugierig*)

Wen meenst du? Mister Williams? Aver ik dacht, sien Maschien weer al lang ankamen?

Heinz:

Aver nee! Ik meende dormit, he will hier her kamen – mi upsöken!

Jürgen: (*gedehnt*)

Och so? Aver ik dacht, ji draapt jo hüüt Namiddag in sien Hotel?

Heinz:

Jo, dat heff ik ok dacht; man sien Tippse meende, he harr sik dat anners överlegt ... un he much mi gern in mien persönlich't Umfeld kennen lehrn. Angeevlich schall de, de sik för so een Posten vörstellen will, denn mehr van sik wiesen. Oder so ähnlich ...

Jürgen:

So een Tüünkraam kann ok blots ut Amerika kamen! Aver goot, woso eigentlich nich? (*lacht*) Du hest jo woll keen Lieken in't Schapp, oder?

Heinz:

Nee, dor kann ik leider nich mit denen! Aver villicht maakt dat de Stimmung lockerer? Villicht schull ik em bi de Gelegenheit ok glieks Manuela vörstellen. Wat meenst du? Se kümmt doch ok vundaag van ehrn Wellnessurlaub trüch.

Jürgen: (*entsetzt*)

Segg mal, büst du noch ganz dicht!?

Heinz:

Nu höör aver up! Manuela is een Deel van mi – of di dat nu passt oder nich ... Un wer weet? Villicht achterlett se bi Mr. Williams jo een positiven Indruck?

Jürgen:

Oh jo, dat warrt se gewiss – solange du se dor to bringst, dat se nich snackt!

Heinz: *(pikiert)*

Wat bidde wullt du nu dormit seggen!?

Jürgen:

Minsch, Heinz, maakt wi us doch nix vör! Attraktiv is se jo, aaaaver ...

2. Szene

Heinz, Jürgen, Manuela

Manuela kommt in diesem Moment von links zur Tür herein, zieht einen Koffer hinter sich her und macht dabei ein äußerst mürrisches Gesicht.

Heinz: *(erfreut)*

Manuela, Schatz! Du büst al trüch?

Manuela: *(wenig freundlich)*

Na wat süht dat denn ut?

Jürgen:

Hallo Manuela! *(ironisch)* Na, büst du goot upleggt?

Manuela: *(spitz, zu Jürgen)*

Keen Wunner, wenn du dat Erste büst, dat ik hier to sehn krieg!

Heinz: *(begütigend)*

Bidde, fangt nich foorts wedder an to strieden! Wo doch vundaag so een wichtigen Dag för mi is! *(zu Manuela)* Ik heff wichtige Narichten för di, Schatz! *(geht auf sie zu)* Man erstmal much ik di in'n Arm nehmen un een Söten van di!

Manuela: *(hält ihn mit einer abwehrenden Geste auf Abstand)*

Dien Smacht up Kuscheln is upstunns dat Letzte, wo mi de Sinn na steiht! *(theatralisch)* Ji hebbt jo keen Ahnung, wat ik vundaag al beleevt heff!

Jürgen:

Laat mi raden! Du wullst Schoh köpen, man jüst dien Grötte weer nich mehr to kriegen!

Manuela: *(voller Überzeugung)*

Nee, soch slimmer!

Jürgen: *(schrill und völlig übertrieben)*

Oh nee – wat kunn denn noch slimmer ween?

Manuela: *(spitz)*

Also, dat heff ik nu würllich nich nödig! *(zu Heinz, deutet auf Jürgen)* Segg mal, mutt dat nu ween, dat dien Fründ stännig in us Wahnung rümlungert?

Jürgen:

Also erstens bün ik sien besten Fründ un tweetens is dat alleen sien Saak, wen he hier in sien Wahnung to Besöök hett un drüddens ...

Heinz: *(unterbricht ihn)*

Höör bidde up, Jürgen! Du sühst doch, dat Manu total dör'nanner is! *(liebevol zu Manuela)* Un du vertellst us nu in alle Roh, wat passeert is, jo?

Manuela: *(weinerlich)*

Intresseert jo dat denn würllich?

Heinz:

Aver seker doch, Schatz! *(streng zu Jürgen)* Nich wohr, Jürgen!?

Jürgen: *(ironisch)*

Ik kann dat kuum aftöven! *(verdreht die Augen)*

Manuela:

Na goot. Aver dat kann ik jo nu al verspreken: De Geschicht haut jo garanteert üm!

Jürgen:

Man keen Sorg, Manuela! Ik kann al täämlich wat af un Heinz görwiss ok; *(leiser abgewandt)* anners weer he na de Johrn mit di al lang in'ne Klapsmöhl lannt.

Manuela:

Denn passt up: Anfungen hett dat dormit, as ik hüüt Morgen in't Hotel utchecken wull. Ik weer meist bi de Rezeptschoon, as sik van achtern een Keerl rücksichtlos an mi vörbi drängelt hett. Inchecken wull he, düsse Flegel!

Heinz: *(begütigend)*

Aver villicht wull he sik jo gor nich vödrängeln? Villicht weer he jo blots ... flinker as du?

Jürgen:

Jau genau! Villicht harr he jüst vundaag sien High Heels vergeten?

Manuela: *(aufbrausend)*

Papperlapapp! Mi un de Lobby hebbt keen teihn Meters mehr trennt – dor harr he doch sehn musst, dat ik vör em an'ne Reeg bün! Man keen Angst, den heff ik mien Menung aver geigt!

Jürgen: *(ironisch)*

Tjä, wo harr dat ok anners ween kunnt ...

Heinz: *(vorsichtig)*

Aver du büst doch woll nich utfallend worm, Schatz? Ik meen, so as annerletzt, as mien Naversche di angeevlich den Parkplatz vör de Nääs wegsnappt harr?

Manuela: